

## WER WAR APOLLOS EHEFRAU? WO WAR PONTIUS PILATUS LEGAT?

### Unklares in der *Epitome diuinarum institutionum* des Lactanz

Bei der Arbeit an unserer Übersetzung der lactanzischen *Epitome diuinarum institutionum* und dem erklärenden Verzeichnis der Eigennamen haben Gudrun Schickler und ich festgestellt, daß "einige Stellen der *Epitome*, deren Textgestaltung an sich unstrittig ist und die sich auch in plausibler Weise übersetzen lassen, inhaltlich nicht hinreichend geklärt sind und eingehender Untersuchung bedürfen".<sup>1</sup> Da diese den Rahmen des Buches gesprengt hätte, haben wir dort auf solche Unklarheiten nur kurz hingewiesen. Diese Stellen zu klären, soll hier versucht werden.<sup>2</sup> Dabei wird sich in Einzelfällen zeigen, daß Lactanz bei der kürzenden Neufassung des Hauptwerks, die die *Epitome* darstellt,<sup>3</sup> zwar Fehler oder Unklarheiten beseitigt,<sup>4</sup> aber auch Irriges oder Ungenaues hineingebracht hat. Die Stellen werden in der Reihenfolge des Textes untersucht.

8, 1 – 2: Aesculapium Tarquitius tradit ex incertis parentibus natum ... Chironi in disciplinam datum. (2) hic Epidauri moratus est, Cynosuris, ut Cicero ait, sepultus, cum esset ictu fulminis interemptus.

Wie heißt der hier wie *Inst.* 1, 10, 2 nach *Cic. Nat. deor.* 3, 57 zitierte Ort, an dem Aesculap bestattet sein soll? In der Edition haben Antonie Wlosok und ich wie Samuel Brandt (1897) vorausgesetzt, daß dem offenkundig pluralischen Ablativ *Cynosuris* ein femininer Nominativ *Cyno-*

---

<sup>1</sup> *Lucius Caelius Firmianus genannt Lactantius: Göttliche Unterweisungen in Kurzform*, eingeleitet, übersetzt und erläutert von E. Heck und Gudrun Schickler (München – Leipzig 2001), hier 48 mit Anm. 4.

<sup>2</sup> Grundlage ist die Edition der *Epitome* von E. Heck – A. Wlosok (Stuttgart – Leipzig 1994); vgl. dies., "Zum Text der *Epitome diuinarum institutionum* des Lactanz", *WS* 109 (1996) 145 – 170 (Text). Der Beitrag erscheint nur unter meinem Namen, wurde aber mit Gudrun Schickler, anderen an der Übersetzung Beteiligten (s. deren Vorwort 8) und in einem Institutskolloquium am 4.7.2002 diskutiert; für wichtige Hinweise danke ich Richard Kanich, Manfred Kraus, Ernst A. Schmidt und Thomas Schirren, für Literaturbeschaffung und Überprüfungen am *Thesaurus linguae Graecae* im Internet stud. phil. Michael Meyer.

<sup>3</sup> Dazu unsere Übersetzung (wie Anm. 1) 31 – 37 mit Literatur.

<sup>4</sup> Dazu E. Heck, "Wer baute die Mauer für Laomedon? Autorversehen in den *Diuinae institutiones* des Lactanz", in: *Philologia sacra, Festschr. H. J. Frede u. W. Thiele* (Freiburg/Br. 1993) 397 – 415, hier 409 – 415; vgl. unsere Übersetzung (o. Anm. 1) 36 Anm. 37.

*surae* zugrundeliegt.<sup>5</sup> Dieses Lemma bietet auch Georges,<sup>6</sup> getrennt von *Cynosura*, -ae.<sup>7</sup> Aber im *Thesaurus linguae Latinae*<sup>8</sup> und im Pauly – Wissowa<sup>9</sup> gibt es kein pluralisches, sondern nur das singularische Lemma *Cynosura*, Κυνόσουρα, topographisch für mehrere griechische Örtlichkeiten, zumal Landzungen, astronomisch für das Sternbild des Kleinen Bären<sup>10</sup> belegt. Wie der pluralische Ablativ *Cynosuris* bei Cicero zustandekommt, erfährt man weder in diesen Lexika noch in Peases fleißigem Kommentar.<sup>11</sup> Als Nominativ müßte man entweder ein Femininum *Cynosurae*, Κυνοσοῦραι, ansetzen oder ein Neutrum *Cynosura*, Κυνόσουρα. Griechische Belege für solch einen Plural gibt es nach Ausweis des elektronischen *Thesaurus linguae Graecae* nicht. Κυνόσουρα kommt nur singularisch als ‘Hundeschwanz’ (= κυνὸς οὐρά) in topographischen und astronomischen Kontexten vor. Auch an den früher<sup>12</sup> mit Cic. *Nat. deor.* 3, 57 verbundenen, für Kynosura als ‘Berg in Arkadien’ beanspruchten Stellen bei Stephanos von Byzanz<sup>13</sup> und Statius mit zugehörigen Scholien<sup>14</sup> ist Singular anzunehmen; zudem steht hier ‘Kynosura’ wohl für die arkadische Landschaft Kynuria.<sup>15</sup> Vom femininen Plural *Cynosurae* sollten wir

<sup>5</sup> Vgl.: Heck – Wlosok (o. Anm. 2), 125 im Namenindex, nach: *L. Caeli Firmiani Lactanti Opera omnia* rec. S. Brandt, G. Laubmann, CSEL 19 (Wien 1890); 27 (Wien 1893/1897), hier: CSEL 27, 298; ebenso M. Perrin (Lactance, *Épitomé des Institutions divines*, ed. M. Perrin, SChr 335 [Paris 1987] 280) und P. Monat (Lactance, *Institutions divines* Livre I, ed. P. Monat, SChr 326 [Paris 1986] 261) – zu beiden Ausgaben E. Heck, *Gnomon* 64 (1992) 592–598.

<sup>6</sup> Georges, *Lat.-dt. Handwörterbuch* I (Leipzig 1913/1916, Ndr. Darmstadt 1951 u. ö.) 1867 s. v. *Cynosurae*, -arum “ein Vorgebirge in Attika, ..., Cic. *Nat. deor.* 3, 57. Lact. 1, 10, 2”.

<sup>7</sup> Georges 1866 f.: “I) das Nordpolgestirn, der kleine Bär” (mit Belgen); “II) eine Stadt in Arkadien, Stat. *Theb.* 4, 295”.

<sup>8</sup> *ThLL – Onomasticon* II, 792, 31–37: unter dem Interpretament “mons Arcadiae” wird an Stat. *Theb.* 4, 295 mit Scholion (Texte unten Anm. 14) mit “fort. huc pertinet” Cic. *Nat. deor.* 3, 57 angeschlossen.

<sup>9</sup> E. Pieske, “Kynosura 3”, *RE* XII (1924) 36 f.: “Berg in Arkadien”; vgl. dens. ebd. 45 s. v. “Kynuria 2”: “Landschaft im Südwesten Arkadiens”; s. auch unten mit Anm. 15.

<sup>10</sup> Dazu H. G. Gundel, “Kynosura 6”, *RE* XII (1924) 37–41; vgl. *ThLL* II, 792, 31–49.

<sup>11</sup> *M. Tulli Ciceronis De natura deorum*, ed. A. S. Pease, 2 Bde. (Cambridge, Mass. 1958, Ndr. Darmstadt 1968) zur Stelle.

<sup>12</sup> S. oben Anm. 8 und 9.

<sup>13</sup> Steph. Byz., *Ethn.* (ed. A. Meineke, Berlin 1849) s. v. Κυνόσουρα: ἄκρα Ἀρκαδίας, ἀπὸ Κυνοσοῦρου τοῦ Ἑρμοῦ.

<sup>14</sup> Stat. *Theb.* 4, 295 *diues et Orchomenus pecorum et Cynosura ferarum*; dazu der Scholiast (sog. Lactantius Placidus): *locus Arcadiae, unde et minor ursa Cynosura dicitur*.

<sup>15</sup> So schon Pieske (o. Anm. 9) 37 nach E. Curtius, *Peloponnesos* I (Gotha 1851) 391 Anm. 4; zur arkadischen Kynuria vgl. Pieske ebd. 45 s. v. Kynuria 2. Y. Lafond, *DNP* 6 (1999) 981 nennt die Stellen aus Cicero und Statius nur noch unter ‘Kynuria’.

uns demnach verabschieden, aber um ein pluralisches Neutrum *Cynosura*, *-orum* kommen wir bei Cicero und Lactanz nicht herum. Dazu müssen wir annehmen,<sup>16</sup> Cicero oder seine Quelle habe einen griechischen femininen Singular *Κυνόσουρα* als pluralisches Neutrum mißdeutet.<sup>17</sup> Daher haben wir in der Übersetzung und im Namenverzeichnis 'Kynosura' geschrieben.<sup>18</sup>

8, 2: Apollo autem pater eius (des Aesculap) non dedignatus est alienum gregem pascere, ut acciperet uxorem; et dilectum puerum cum peremisisset imprudens, 'gemitus suos inscripsit in flore'.

Die entsprechende Stelle im Hauptwerk<sup>19</sup> zeigt eine Unebenheit, den assoziativen Hinweis auf Neptuns Mauerbau für Laomedon. Die hat Lactanz in der *Epitome* durch Weglassen behoben, aber etwas Unklares hineingebracht: Beschreibt er in den *Institutionen* Apollos Hirtendienste für Admet durch *ob amorem quo flagrabat turpissime gregem paut alienum*, worunter man ohne weiteres die homoerotische Beziehung zum König versteht, so steht in der *Epitome*: *non dedignatus est alienum gregem pascere, ut acciperet uxorem*. Doch Apollo hatte keine Ehefrau.<sup>20</sup> So hat man schon früh eine Erklärung gesucht: Der erste Kommentator der 1711 vollständig entdeckten *Epitome*, John Davies<sup>21</sup> (1718) bemerkt: "Uxor hic pro Amasio ponitur, qui muliebria pateretur", zitiert dazu Kallimachos und verweist auf die Scholien zu Euripides' 'Alkestis'.<sup>22</sup>

<sup>16</sup> Das Gegenteil ist die Umwandlung lateinischer pluralischer Neutra in feminine Singulare wie *opera*; dazu M. Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre* (München<sup>2</sup> 1977) 452.

<sup>17</sup> Möglich ist das, wenn solchem Wort im Nominativ singularisches Prädikat folgt und der Hörer oder Leser statt fem. sing., was näher liegt, neutr. plur. vermutet; zu den Neutra pluralis s.: E. Schwyzer, *Griechische Grammatik* I (München 1939) 580–582. Im Lateinischen ist die Umwandlung von fem. sing. in neutr. plur. erst spät belegt; s.: Leumann a. O.; *ThLL* VI, 2, 1721, 49–51: neutr. plur. *gaza* bei Dracontius (Sing. *gaza* Verg. *Aen.* I, 119 mißdeutet) und Coripp. S. auch *ThLL* X, I, 161, 6–27 zu *palpebra* (für diesen Hinweis danke ich Hugo Beikircher, München).

<sup>18</sup> Perrin (o. Anm. 5) schreibt in der Übersetzung "Cynosures" und notiert "Cynosuris: ville d'Arcadie", Monat in der Übersetzung "Cynosura", im Index bieten beide *Cynosurae* (s. Anm. 5).

<sup>19</sup> *Inst.* I, 10, 3 *quid Apollo pater eius? nonne ob amorem, quo flagrabat, turpissime gregem paut alienum – et Neptunus muros Laomedonti extruxit mercede conductus, quae illi negari potuit impune, ab eoque primo rex perfidus quidquid cum diis pepigisset didicit abnegare –? idem formosum puerum et dum amat, uiolauit et dum ludit, occidit.* Zum Text vorerst Heck (o. Anm. 4) 397–409 (Edition mit A. Wlosok in Vorbereitung).

<sup>20</sup> Die Nymphe Koronis, Mutter des Aesculap, ist fernzuhalten.

<sup>21</sup> Lact. *Epit.*, ed. J. Davisius (Cambridge 1718) zur Stelle.

<sup>22</sup> Call. *Hymn. Apoll.* 48 sq. ζευγίτιδας ἔτρεφεν Ἴππους ἠϊθέου ὑπ' ἔρωτι κεκαυμένος Ἀδμήτοιο; Schol. Eur. *Alc.* I (Doxographie). Weiteres Material bei G. Wentzel, "Admetos", *RE* I (1893) 378 f.

Apollos Geliebter Admet wäre hier also seine ‘Quasi-Ehefrau’. Johann Ludolph Bünemann<sup>23</sup> übernahm diese Erklärung; dann wurde sie vergessen. Uns schien sie zu kühn; daher haben wir für möglich gehalten, daß Lactanz Apollos Liebe zu Admet mit seiner Unterstützung des Verbens von Admet um seine Ehefrau Alkestis<sup>24</sup> verwechselt haben kann. Doch spricht für Davies, daß Iuvenal<sup>25</sup> einen Partner einer Männerbeziehung als ‘Braut’ bezeichnet. Lactanz, der ihn kennt, kann ihm oder anderer Tradition die Idee verdanken, Admet Apollos ‘Ehefrau’ zu nennen und so die nur indignierte Formulierung des Hauptwerks durch eine griffig ironische zu ersetzen. Seine Angabe ist also nicht “unrichtig”.<sup>26</sup>

28, 11 [im Referat der Aussagen griechischer Philosophen zum *summum bonum*]: Herillus Pyrrhonius scientiam fecit summum bonum.

Doch Herillos<sup>27</sup> war kein Anhänger des Skeptikers Pyrrhon, sondern Stoiker, der als Schüler Zenons eine eigene kurzlebige Schule gründete. Im Hauptwerk stellt ihn Lactanz trotz abweichender Lehrmeinung 3, 7, 8 zu Zenon: *Herilli summum bonum est scientia, Zenonis, cum natura congruenter uiuere*; Pyrrhon und seine Lehre erwähnt er nicht. Wie kommt *Pyrrhonius* in die *Epitome*? Cicero, *De orat.* 3, 62 stellt die von Sokrates abstammenden Schulen zusammen und nennt *alia genera philosophorum, qui se omnes fere Socraticos esse dicebant, Eretriorum, Erilliorum,*<sup>28</sup> *Megariorum, Pyrrhoneorum*. Lactanz, der für die *Epitome* nicht nur neugefundene,<sup>29</sup> sondern auch schon im Hauptwerk benutzte Quellen erneut herangezogen hat,<sup>30</sup> hat diese Cicerostelle eingesehen, aber nur flüchtig,<sup>31</sup>

<sup>23</sup> *Lactanti opera omnia* ed. J. L. Bünemann (Leipzig 1739). Zu der sprachlich und textkritisch immer noch beachtlichen letzten umfassend kommentierenden Lactanzausgabe: E. Heck, “‘Du sollst nicht zitieren aus zweiter Hand’. Entdeckung und frühe Benutzung des Turiner Codex der lactanzischen *Epitome diuinarum institutionum*”, *Philologus* 137 (1993) 110–121, hier 118 Anm. 50.

<sup>24</sup> Dazu Material bei Wentzel (o. Anm. 22) 379.

<sup>25</sup> Iuv. 2, 34 *nubit amicus* (vgl. Mart. 12, 42, 1 *nupsit Callistratus Afro*); Lact. *Inst.* 3, 29, 17 zitiert Iuv. 10, 365 f.

<sup>26</sup> So wir, Übersetzung (o. Anm. 1) 36 Anm. 37.

<sup>27</sup> Über ihn H. von Arnim, “Herillos”, *RE* VIII (1912) 683 f. Vgl. unten Anm. 28.

<sup>28</sup> Zur Schreibung s. den Kommentar von A. D. Leeman – H. Pinkster, 4 Bde. (Heidelberg 1981–1996) zur Stelle; dort auch Weiteres zu Herillos, freilich nicht zu Lactanz.

<sup>29</sup> So Gell. 7, 1, 1–6 für *Epit.* 24, 5–9; *Apoc.* 19, 12 für *Epit.* 37, 8; dazu und zur folgenden Anm. s. unsere Übersetzung 34 f. mit Anm. 24 und 25.

<sup>30</sup> So Minucius Felix und Cicero, bes. 50, 5 aus *De re publica*.

<sup>31</sup> Nur so ist erklärbar, daß Lactanz ebensowenig wie manche seiner Editoren – s. folgende Anm. – störte, daß ausgerechnet für einen Pyrrhoneer die *scientia*, deren Aufhebung durch die Akademie Lact. *Epit.* 26, 2–6 rühmt, das *summum bonum* sein soll.

und aus 'Herilleern' und 'Pyrrhoneern' Schüler und Lehrer gemacht. Hier ist ihm in der *Epitome* ein Fehler unterlaufen.<sup>32</sup>

29, 1–2: ad iustitiam nasci homines non modo litterae sacrae docent, uerum etiam idem ipsi philosophi nonnumquam fatentur. (2) Cicero sic ait: 'sed omnium, quae in hominum doctorum disputatione uersantur, nihil est profecto praestabilius quam plane intellegi nos ad iustitiam esse natos'. hoc uerissimum.

Während Lactanz im Hauptwerk 6, 25, 9 – nicht im 3. Buch, dessen Güterlehre er *Epit.* 29, 1 – 30, 6 mit Einschüben aus dem 5. und dem 6. Buch epitomiert – nur die hier § 2 und *Ira* 14, 4 zitierte Cicerostelle *Leg.* 1, 28 anführt, behauptet er in der *Epitome*, daß der Mensch zur Gerechtigkeit geschaffen sei, stehe auch in der Bibel. Wie kommt er dazu? Einziger nach Ausweis der Konkordanzen brauchbarer Beleg ist die 43, 7 wie *Inst.* 4, 20, 12 zitierte Jesaja-Stelle 42, 6 in der Fassung: *ego dominus deus uocaui te in iustitiam*, statt der geläufigeren Version ...*in iustitia*,<sup>33</sup> die dem ἐν δικαιοσύνη der *Septuaginta* entspricht, wo die Variante εἰς δικαιοσύνην nur minimal bezeugt ist.<sup>34</sup> Deren von Lactanz zitierte Entsprechung *in iustitiam* gibt es aber auch in sonstiger *Vetus Latina*.<sup>35</sup> Lactanz hat in der *Epitome*, in der er überhaupt mehr als im Hauptwerk auf die Bibel rekurriert, die Gelegenheit benutzt, für einen zentralen Satz die Konvergenz von Cicero und Bibel aufzuzeigen.

34, 1: Xenophanes orbem lunae decem et octo<sup>36</sup> partibus dixit esse maiorem quam haec nostra sit terra; itaque intra sinum eius aliam terram contineri, quae ab hominibus et omnis generis animalibus incolatur.

<sup>32</sup> Auch dies fiel schon Davies (o. Anm. 21) zur Stelle auf: "Cur autem pyrrhonius vocetur, non intellego" mit Hinweis auf die unterschiedliche Güterlehre von Herillos und Pyrrhon. Bünemann (o. Anm. 23) verweist auf ihn. Brandt registriert im Index nur 'Herillus Pyrrhonius', ebenso Heck – Wlosok (und, in zwei Lemmata zerlegt, Perrin). Erst die Arbeit am Eigennamenverzeichnis zur Übersetzung zwang mich, der Sache nachzugehen.

<sup>33</sup> S. dazu *Vetus Latina* 12: *Esaias*, ed. R. Gryson (Freiburg/Br. 1987–1997); *Biblia Sacra iuxta vulgatam versionem* edd. R. Weber – B. Fischer (Stuttgart 1983) jeweils zur Stelle.

<sup>34</sup> LXX *Is.* 42, 6 ἐγὼ κύριος ὁ θεὸς ἐκάλεσά σε ἐν δικαιοσύνη; εἰς δικαιοσύνην steht nur im *Codex Sinaiticus* vor Korrektur; nur A. Rahlfs (Stuttgart 1952) zur Stelle notiert das, nicht aber J. Ziegler (Göttingen 1967), der gering bezeugte Lesarten nicht nennt, was Gryson 20 Anm. 22 bedauert.

<sup>35</sup> Ebenso *ad iustitiam*; s. Gryson zur Stelle.

<sup>36</sup> So ausgeschrieben der einzige Codex T = Taurinensis tab. publ. I B II 27, während *Inst.* 3, 23, 12 einhellig *duodeuiginti* überliefert ist. Dagegen, die übliche Subtraktionszahl auch in der *Epitome* herzustellen, spricht *et*; es fällt schwer, in *decem et octo* Zerlegung von XVIII in X und VIII zu sehen, wie es Caes. *Gall.* 1, 8, 1 bei *decem nouem* nahelegt. Zu Kombinationen von *decem* und kleineren Zahlen mit und ohne *et* und *decem* bald vor, bald hinter der kleineren Zahl *ThLL* V, 1, 125, 55–83.

Im Hauptwerk steht (3, 23, 12):

Xenophanes dicentibus mathematicis orbem lunae duodeuiginti partibus maiorem esse quam terram stultissime credit et, quod huic leuitati fuit consentaneum, dixit intra concauum lunae sinum esse aliam terram et ibi aliud genus hominum simili modo uiuere, quo nos in hac terra uiuimus.

Lactanz wirft zwei Stellen aus Ciceros *Lucullus* zusammen: *Ac. 2, 82 quid potest sole maius, quem mathematici amplius duodeuiginti partibus confirmant maiorem esse quam terram* und *2, 123 habitari ait Xenophanes in luna eamque esse terram multarum urbium et montium*. Er verschmilzt die von Cicero 'den Astronomen' entnommene Aussage über die unterschiedliche Größe von Sonne und Erde und die Xenophanes irrig zugeschriebene These, der Mond sei bewohnt, zur in der *Epitome* noch zugespitzten Aussage, Xenophanes lasse den Mond größer sein als die Erde und folgere daraus, er enthalte eine zweite Erde, die genauso bewohnt sei wie unsere. Soweit hat Hermann Diels<sup>37</sup> den Vorgang plausibel erklärt; wir sind ihm im Eigennamenverzeichnis gefolgt, haben aber vermerkt: "Was Lactanz daraus macht, ist auch sprachlich klärungsbedürftig". Unklar ist, um wieviel größer der Mond sein soll als die Erde. Das hängt davon ab, was *duodeuiginti* oder *decem et octo partibus maiorem* heißt. Nach Ausweis des Thesaurus<sup>38</sup> gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder ist *duodeuiginti partes* ein Bruch<sup>39</sup> in der Weise, daß der um 1 größere Nenner gespart ist, hier also 18/19. Oder es bezeichnet einen Multiplikator,<sup>40</sup> und zwar so, daß *partibus* und Kardinalzahl in Verbindung mit adverbialem oder adjektivischem Komparativ als Ablativus mensurae die Differenz zwischen den verglichenen Mengen angeben; demnach heißt *duodeuiginti partibus maior quam n* 'um das 18 fache größer als n' = 'neunzehnmal n'. Bisher hat man an unseren Cicero- und Lactanzstellen nur die zweite Möglichkeit gewählt, und so sind Cic. *Ac. 2, 82* und Lact. *Epit. 34, 1* im Thesaurus eingeordnet. Demnach ist bei Cicero die Sonne, bei Lactanz der Mond 'um das Achtzehn-

<sup>37</sup> H. Diels, *Doxographi Graeci* (Berlin 1979) 121 Anm. 1, zu Lactanz boshaft, aber nicht unzutreffend; s. freilich unten Anm. 42 zu Placit. 2, 25, 1. Methodisch wichtig zu Diels D. T. Runia, "Xenophanes on the moon; a doxographicum in Aëtius", *Phronesis* 34 (1989) 245–269, der Cicero und Lactanz nicht erwähnt.

<sup>38</sup> Zum vielfältigen mathematisch-rechnerischen Gebrauch von *pars*: *ThLL* X, 1, 451, 69–454, 15.

<sup>39</sup> Dazu insgesamt *ThLL* ebd. 451, 70–452, 73, zum hier in Frage kommenden Fall  $n/(n+1)$ , *duae partes* = 2/3, 452, 54–73.

<sup>40</sup> Dazu *ThLL* ebd. 453, 22–42, bes. I. 32–40 mit Numeralien. Die spät und selten belegte Bezeichnung der Häufigkeit (I. 44–47), *duabus partibus* = *bis*, scheidet wegen des Komparativs aus.

fache größer als die Erde', also 'neunzehnmal so groß wie<sup>41</sup> die Erde'; wir haben übersetzt "um das Achtzehnfache größer, als diese unsere Erde ist". Dabei könnte man es bewenden lassen; zumal bei Cicero, *Ac.* 2, 123 liegt dies nahe, wo es darum geht, wie unermeßlich groß die Sonne ist. Aber Lactanz erweitert das aus den zwei Cicerostellen Gewonnene um den Zusatz, der Mond enthalte eine weitere Erde. Das führt auf die Erwägung, ob er nicht den Mond knapp zweimal so groß wie die Erde sein lassen will. Das wäre der Fall, wenn *decem et octo partibus maiorem* im Sinne der erstgenannten Gebrauchsweise bedeutete "um 18/19 größer". Ist das die Differenz zwischen Mond und Erde, dann ist der Mond 37/19 mal so groß wie die Erde. Wenn Lactanz die Cicerostellen schon zu den von Diels gerügten 'nugae' zusammenbaute, ist ihm auch die subtile Rechnerei '37/19 = beinahe 2' zuzutrauen. Doch spricht dafür, auch bei ihm die multiplikative Verwendung anzunehmen, eine Angabe in den 'Placita philosophorum' (Aëtios), nach Anaximander sei der Mond neunzehnmal so groß wie die Erde,<sup>42</sup> Lactanz dürfte eine Notiz dieses Inhalts, unter welchem Autor auch immer, in einem doxographischen Handbuch gefunden, mit 'Xenophanes nach Cicero' kombiniert und deshalb die Sonne gegen den Mond ausgetauscht haben. So bleiben wir beim 'um das Achtzehnfache größeren' Mond, ohne den 'um 18/19 größeren' restlos ausschließen zu können.

40, 6–8: incitauerunt (die Juden) populum tamquam aduersus impium, ut eum (Jesus) comprehensum ad iudicium ducerent mortemque eius impiis uocibus flagitarent. (7) intentabant autem pro crimine id ipsum, quod se dei filium diceret et quod legem solueret curando homines in sabbato, quam ille se non soluere, sed implere dicebat. (8) cumque Pontius Pilatus, qui tum legatus in Syriam iudicabat, perspiceret causam illam ad officium Romani iudicis non pertinere, misit eum ad Herodem tetrarcham permittebatque Iudaeis, ut ipsi legis suae disceptatores essent. qui accepta sceleris potestate adfixerunt eum cruci. sed prius flagellis et palmis uerberauerunt.

Zwar geht es primär um das Verständnis des Satzteils § 8 *Pilatus, qui tum legatus in Syriam iudicabat*, doch der steht in einem Passionsbericht, der gegenüber dem Hauptwerk gekürzt, aber auch inhaltlich so verändert

<sup>41</sup> Nicht "achtzehnmal so groß wie" – so A. Hartl, "Auszug aus den Göttlichen Unterweisungen", in: *Des Luc. Caes. Firm. Lactantius ausgewählte Schriften* ..., Bibliothek der Kirchenväter 2. Reihe 36 (Kempten – München 1919) 127–218. Anders (*ThLL* ebd. I. 38–40) *centum partibus multiplicatum* = 'hundertfach'.

<sup>42</sup> *Placit.* 2, 25, 1: Anaximander sage vom Mond κύκλον εἶναι ἑννεακαίδεκαπλασίονα τῆς γῆς, Davies (o. Anm. 21) sieht darin die Quelle des Lactanz; daneben nennt er Cicero und weiteres doxographisches Material. Diels, der die *Placita* in den *Doxographi Graeci* ediert und das Testimonium in die "Fragmente der Vorsokratiker" (12 A 22) aufgenommen hat, erwähnt die Stelle in seiner Lactanzkritik (o. Anm. 37) nicht.

ist, daß zu seiner Würdigung ein größerer Abschnitt aus diesem vorzulegen ist (*Inst.* 4, 18, 3–7):

(Jesus) denuntiauit fore ut ab uno eorum proderetur. itaque ludas praemio illectus tradidit eum Iudaeis. (4) at illi comprehensum ac Pontio Pilato, qui tum legatus Syriam regebat, oblatum cruci adfigi postulauerunt obicientes ei nihil aliud nisi quod diceret se filium dei esse, regem Iudaeorum; item quia dixerat:<sup>43</sup> 'si solueritis hoc templum, quod aedificatum est annis XLVI, ego illud in triduo sine manibus resuscitabo', significans futuram breui passionem suam et se a Iudaeis interfectum tertio die resurrecturum. ipse enim fuerat uerum dei templum. (5) has uoces eius tamquam infaustas et impias insectabantur. quae cum Pilatus audisset et ille in defensionem sui nihil diceret, pronuntiauit nihil in eo damnatione dignum uideri. at illi iniustissimi accusatores cum populo, quem incitauerant, succlamare coeperunt et crucem eius uolentis uocibus flagitare. (6) tum Pontius et illorum clamoribus et Herodis tetrarchae instigatione metuentis, ne regno pelleretur, uictus est, nec tamen ipse sententiam protulit, sed tradidit eum Iudaeis, ut ipsi de illo secundum legem suam iudicarent. (7) duxerunt igitur eum flagellis uerberatum et priusquam cruci adfigerent, inluserunt.

Was *Epit.* 40, 5 *legatus in Syriam iudicabat* heißt, scheint festgelegt durch *Inst.* 4, 18, 4 *qui tum legatus Syriam regebat*. Demnach war Pilatus als Legat Herr über die Provinz Syrien. Daß dies sachlich falsch ist, weiß man längst:<sup>44</sup> Pilatus war nie Statthalter in Syrien, sondern in Iudaea, das, von Pompeius 63 v. Chr. beim Errichten der Provinz *Syria* als Klientelfürstentum belassen, nach dem Ende des Königs Herodes d. Gr. infolge der Streitigkeiten zwischen dessen Söhnen Herodes Archelaos und Herodes Antipas<sup>45</sup> 6 n. Chr. römische Provinz wurde – das Königtum des Herodes Agrippa I (41–44) blieb Episode – und erst 93 in die Provinz *Syria* eingliedert wurde, die einem Legaten unterstand. Diesen Status setzt Lactanz voraus – ein Anachronismus. Pilatus war 26–36 Statthalter in Iudaea, aber

<sup>43</sup> Freies Zitat *Ioh.* 2, 19–20, dazu *sine manibus* nach *Marc.* 14, 58.

<sup>44</sup> S. Perrin (o. Anm. 5) und Monat (Lactance, *Institutions divines Livre IV*, ed. P. Monat, *SChr* 377 [Paris 1992]) jeweils zur Stelle. Zu Pilatus, seiner Stellung und seinen Befugnissen und seiner Rolle im Prozeß Jesu J.-P. Lémonon, *Pilate et le gouvernement de la Judée. Textes et monuments* (Paris 1981); ders., "Ponce Pilate, documents profanes, Nouveau Testament et traditions ecclésiastes", in: *ANRW* II 26, 1 (1992) 741–778 (berücksichtigt literarische Zeugnisse bis ins 2. Jh.). Ich beziehe mich im Folgenden auf den späteren Beitrag, in dem Lémonon auf sein ausführliches Buch verweist.

<sup>45</sup> Diesen habe ich – für diese politisch-historischen Angaben bin allein ich verantwortlich – in unserer Übersetzung (o. Anm. 1) 159 s. v. Herodes und 171 s. v. Pontius Pilatus fälschlich zum 'König von Iudaea' gemacht; er war Tetrarch von Galilaea – insofern Jesu 'Landesherr' – und Peraia, nicht von Iudaea.

nicht *legatus*, sondern *praefectus Iudaeae*.<sup>46</sup> Muß nun der Anachronismus des Lactanz im Hauptwerk das Verständnis der entsprechenden Stelle in der *Epitome* präjudizieren, wie man – mich eingeschlossen – bisher angenommen hat? Davon bestimmt war schon die Textkonstitution: Hatte Christoph Matthaeus Pfaff, der Ersteditor der *Epitome* (1712) kurzerhand *in Syriam* zu *in Syria* geändert, so waren spätere Editoren bis heute behutsamer und ließen *in Syriam* als syntaktisch noch möglich stehen.<sup>47</sup> Auch im Thesaurus ging man von der Annahme einer Entsprechung zwischen *regebat* und *iudicabat* aus.<sup>48</sup> Leider erst nach Erscheinen der Übersetzung – in der wir die Bezeichnung *legatus* als ‘unklar’ notiert haben – ist mir eingefallen, *legatus Epit.* 40, 8 nicht wie *Inst.* 4, 18, 4 als substantivische Rangbezeichnung ‘Legat’ aufzufassen, sondern als Participium coniunctum vom Verb *legare*<sup>49</sup> ‘entsenden’, ein auch Lactanz geläufiger Sprachgebrauch.<sup>50</sup> Demnach wäre zu übersetzen: ‘Pilatus, der damals nach Syrien entsandt dort Gerichtsherr war’. Lactanz hat zwar die irrige Provinzbezeichnung *Syria* beibehalten, aber die falsche Amtsbezeichnung stillschweigend beseitigt, indem er *legatus* syntaktisch und semantisch anders in den Text einbaute. Daß ihm eine so subtile *Retractatio* zuzutrauen ist, sei mit dem leider früher ebenfalls ‘wegkonjizierten’ Fall einer nur aus dem Buchstaben *i* bestehenden Umformung belegt:<sup>51</sup> *Inst.* 4, 18, 32 führt Lactanz ein auf die Zerstörung Jerusalems als Vergeltung für Christi Kreuzigung ausgelegte Zitat aus *III Reg.* 9, 6–9 so ein:

Solomon filius eius qui Hierosolymam condidit, eam ipsam perituram esse in ultionem sanctae crucis prophetauit.

*Epit.* 41, 9, wo er Vers 6 wegläßt, leitet er ein:

quae a deo propter illam Christi crucem facta sunt, ut hoc in scripturis eorum Solomoni ante testatus sit dicens.

Aus der Prophetie Salomos gegen die Juden macht Lactanz ein an Salomo gerichtetes direktes Wort Gottes. *Epit.* 40, 8 verlagert Lactanz mit der Än-

<sup>46</sup> Zu diesem inschriftlich gesicherten Titel Lémonon, “Ponce Pilate...”, 748–753, der darauf hinweist, daß Pilatus faktisch sowohl die militärisch-administrative und richterliche Funktion eines *praefectus* hatte als auch die fiskalische eines *procurator* (so nennt ihn irrig Tacitus *Ann.* 15, 44, 3).

<sup>47</sup> S. dazu Heck – Wlosok, Text (o. Anm. 2) 161 mit Anm. 53; dagegen für *in Syria* K. Polimann, *ZAC* 1 (1997) 309.

<sup>48</sup> *ThLL* VII, 2, 618, 72–74.

<sup>49</sup> Zur bes. politischen Verwendung des Verbs, auch des Partizips *legatus*, *ThLL* VII, 2, 1115, 35–1116, 26.

<sup>50</sup> *Inst.* 4, 15, 17 *principem angelorum legauit ad homines*; 4, 26, 25 *legauit in terram*, ebenso *Ira* 2, 2, immer von Christi Sendung.

<sup>51</sup> S. dazu Heck – Wlosok, Text (o. Anm. 2) 162.

derung des Sinnes von *legatus* auch das Prädikat aus der allgemein administrativen Sphäre – *regebat* – gezielt in die der Jurisdiktion – *iudicabat* –; dies korrespondiert mit dem folgenden *ad officium Romani iudicis non pertinere*, womit Pilatus seine Nichtzuständigkeit als Gerichtsherr feststellt.

Das steht nun in einem Kontext, durch den Pilatus in der *Epitome* noch mehr als im Hauptwerk auf Kosten der Juden entlastet wird.<sup>52</sup> Dort ist er zunächst noch für das Verfahren gegen den ihm überstellten Jesus zuständig,<sup>53</sup> nimmt die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zur Kenntnis, ebenso, daß Jesus sich nicht gegen sie verteidigt (d. h., in die Praxis des Verfahrens<sup>54</sup> übersetzt, daß er sie auf Befragen nicht bestreitet), erklärt dann – wie in der Bibel –, er ‘finde keine Schuld an ihm’, läßt sich aber durch das Geschrei der Volksmenge und den um seine Herrschaft fürchtenden Herodes (Antipas) umstimmen, verurteilt Jesus jedoch nicht selber, sondern überläßt ihn den Juden zur Aburteilung, die ihn kreuzigen.<sup>55</sup> In der *Epitome* dagegen fühlt sich Pilatus von vornherein nicht zuständig und überläßt Jesus zur Aburteilung Herodes und den Juden, die von dieser *sceleris potestas* Gebrauch machen, indem sie die Kreuzigung vollziehen, ohne sie wie im Hauptwerk zuvor vom römischen Gouverneur gefordert zu haben. Damit bereitet Lactanz die *Epit.* 41, 1–44, 1 folgende Verschärfung der schon im Hauptwerk ausgeführten Schuldigsprechung der Juden am Tode Jesu als Begründung für ihr späteres Schicksal vor; er ist ein Vertreter altchristlichen Judenhasses.<sup>56</sup>

Eberhard Heck  
Universität Tübingen

<sup>52</sup> S. unsere Übersetzung Kap. 40 Anm. 8 und S. 162 s. v. Juden.

<sup>53</sup> Dazu Lémonon, “Ponce Pilate...” (o. Anm. 44) 753–756: in Iudaea war nur Pilatus befugt, Todesurteile zu verhängen und zu vollstrecken; 769–771: Jesu Herkunft aus Galilaea war unbeachtlich; das ihm Vorgeworfene hatte er im Amtsbereich des Pilatus begangen; damit entfällt die Rolle des Herodes. Lémonon 771 läßt nur die Option gegen Jesus für Barrabas bei der Passah-Amnestie gelten als Respekt des Pilatus vor einer jüdischen Institution.

<sup>54</sup> Zur in den Provinzen üblichen *cognitio extra ordinem*: W. Kunkel, *Römische Rechtsgeschichte* (Köln – Graz 41964) 68–73; J. Bleicken, *Senatsgericht und Kaisergericht* (Göttingen 1962) 131–148; vgl. Lémonon, “Ponce Pilate...”, 771.

<sup>55</sup> Unklar bleibt sowohl *Inst.* 4, 18, 9–10 als auch *Epit.* 40, 9, ob die *carnifices* Juden oder römische Soldaten sind.

<sup>56</sup> Dazu prinzipiell: K. Thraede, “Untersuchungen zum Ursprung und zur Geschichte der christlichen Poesie I”, *JbAC* 4 (1961) 108–127, hier 117 Anm. 24; zu Lactanz kurz B. Blumenkranz, *Die Judenpredigt Augustins – Ein Beitrag zur Geschichte der jüdisch-christlichen Beziehungen in den ersten Jahrhunderten* (Basel 1946) 26–28; H. Schreckenber, *Die christlichen Adversus-Judaeos-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld (1.–11. Jh.)* (Frankfurt/M. – Bern 1982) 249–253, bes. 252 f.

В статье собраны несколько комментариев к переводу *Epitome diuinarum institutionum* Лактанция, выполненному Э. Хеком и Г. Шиклер (2001): разбираются шесть пассажей, которые до сих пор не получали достаточного объяснения. (1) *Epit.* 8, 2: форма *Cynosuris* (место, где похоронен Асклепий) – это abl. от neutr. pl. *Cynosura*. (2) 8, 2: под *ixor* Аполлона следует понимать его возлюбленного Адмета. (3) 28, 11: обозначение стойка Герилла как *Pyrrhonius* – результат ошибочного понимания пассажа из Цицерона. (4) 29, 1–2: место из Библии, где люди, как и у Цицерона, названы “рожденными для справедливости”, – это, очевидно, *Is.* 42, 6. (5) 34, 1: сведения, что, по Ксенофану, Луна *decem et octo partibus* больше, чем наша Земля, и скрывает собой другую Землю, выведены из двух пассажей Цицерона и из замечания Аэция, что Анаксимандр считал Луну в девятнадцать раз больше Земли. (6) 40, 8: Пилат назван не ‘легатом’, а ‘посланным’ в Сирию чинить суд; из контекста видна ненависть Лактанция к иудеям, обострившаяся в *Epitome* по сравнению с его главным трудом.